

Schulprogramm Astrid Lindgren Grundschule Neuenburg

Vorwort

Dieses Schulprogramm soll allen Eltern und Interessierten Informationen über unsere Astrid Lindgren Grundschule in Neuenburg geben und unserer Arbeit Transparenz verleihen. Kinder, Schule und Gesellschaft entwickeln sich ständig weiter. So wird auch dieses Schulprogramm weiterhin regelmäßig überarbeitet und aktualisiert werden.

Besondere pädagogische Konzepte und die schuleigenen Arbeitspläne konkretisieren unsere Arbeit über das Schulprogramm hinaus.

Inhaltsverzeichnis

1. Organisationsrahmen unserer Schule
2. Tagesablauf in der offenen Ganztagschule- unsere Unterrichts- und Betreuungszeiten
3. Leitbild und pädagogische Grundsätze
4. Entwicklungsziele und Maßnahmen

1. Organisationsrahmen unserer Schule

1.1. Schulgeschichte

Das Schulgebäude stammt aus dem Jahr 1967. Damals war die Schule noch eine Volksschule bis Klasse 9. Die neugebaute Schule ersetzte das alte Schulgebäude, das heute als „Vereenshus“ dient. Als Grundschule in ihrer jetzigen Form mit den Jahrgängen eins bis vier besteht sie seit 1983. Bis zum Jahr 2004 gab es an der Schule auch noch den Schulkindergarten der Gemeinde Zetel, der dann nach Zetel verlagert wurde.

Seit ihrer Entstehung haben die Schule wie auch der Ortsteil Neuenburg manche Veränderung erlebt und sich stetig weiterentwickelt. Es gab immer wieder bauliche Veränderungen. In das Schulgebäude zog der Kindergarten Grundschule ein. Letzte große Veränderungen waren die Erweiterung des Kindergartens um eine Kinderkrippe im Jahr 2008 und der Umbau zu einer offenen Ganztagschule im Jahr 2010.

Unsere Schulgeschichte beweist, dass wir stets mutig und engagiert neue Wege gegangen sind. Früh hat sich die Schule dafür entschieden „Verlässliche Grundschule“ zu sein. Wir haben seit 2000 am Schulversuch „Regionalkonzept Lernen unter einem Dach“ teilgenommen und verfügen daher über eine langjährige Erfahrung mit der Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Mit viel Eigeninitiative und Engagement von Lehrkräften und Elternschaft wurde im Jahr 2000 ein naturnaher Schulhof gestaltet, der schon anderen Schulen bei der Umgestaltung als Vorbild gedient hat.

Ein wichtiger Meilenstein in unserer Schulgeschichte war die Namensgebung im August des Jahres 2000.

Mit der Entscheidung, uns nach Astrid-Lindgren zu benennen, haben wir damals auch festgelegt, welche pädagogischen Grundüberzeugungen zum Fundament der Arbeit an unserer Schule werden sollten. Diese bestimmen unser Leitbild und sind Grundlage für unser Schulprogramm. Die Schule durchlief 2008 erfolgreich die Schulinspektion.

Seit Dezember 2012 ist die Astrid-Lindgren Grundschule eine offene Ganztagschule.

1.2. Schülertransport

Die Astrid-Lindgren Grundschule Neuenburg im Ortsteil Neuenburg der Gemeinde Zetel beschult Kinder aus einem ländlichen Einzugsgebiet. Zum Einzugsbereich der Schule gehören Außenbereiche, für die ein Schulbusverkehr eingerichtet wurde.

Während der Schulweg früher von der Mehrheit der Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt wurde, ist in den vergangenen Jahren der Transport der Kinder im Auto der Eltern deutlich gestiegen. Dies führt zu den Bring- und Abholzeiten der Schule zu einer sehr angespannten Verkehrssituation auf der Straße und auf dem Parkplatz vor dem Schulgebäude.

1.3. Schülerzahlen und Unterrichtsversorgung

Die Schule wird von ungefähr 140 Kindern besucht und ist zweizügig. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund ist bisher gering. Die neuesten Entwicklungen werden vermutlich für einen Anstieg sorgen.

Die Schule hat derzeit 8 Vollzeit-Lehrkräfte und eine vom Förderzentrum Pestalozzi-schule Varel abgeordnete Förderschullehrkraft, die die sonderpädagogische Versorgung der Schule gewährleistet. Die Unterrichtsversorgung entspricht den Vorgaben des Kultusministeriums. Da die Schulleitung trotz herabgesetzter Unterrichtsverpflichtung ebenfalls eine Klasse führt, entstehen Engpässe in der Stundentafel, da zwar die laut Stundentafel der Grundschule zu erteilenden Unterrichtsstunden rein rechnerisch abgedeckt sind, diese aber auf nur 8 Lehrkräfte verteilt sind. Dies macht den Einsatz von

Stunden der pädagogischen Mitarbeiter im regulären Stundenplan notwendig. Die personelle Ausstattung der Schule lässt derzeit keinen Spielraum für zusätzliche Angebote im Bereich „Förderung“.

1.4. Räumliche und sachliche Ausstattung der Schule

Wir wollen, dass sich die uns anvertrauten Kinder bei uns wohl fühlen. Über die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und deren Ausstattung wird Wertschätzung gegenüber den Kindern ausgedrückt.

Das Schulgebäude ist in einem guten baulichen Zustand. Dies gilt auch für die Sanitärräume. Vor dem Gebäude befindet sich eine Rampe, die Rollstuhlfahrern einen behindertengerechten Zugang in das Gebäude ermöglicht.

- Sanitärraum für Rollstuhlbenutzer.

In diesem Raum befindet sich auch eine behindertengerechte Dusche.

- Mensa

Es gibt eine Mensa mit ca. 48 Sitzplätzen. Zur Mensa gehören eine Küche mit Dampfgeräten und Essensausgabe sowie ein Wirtschaftsraum. Zu diesem Bereich gehört auch der Vorratsraum mit Tiefkühlgeräten und das WC für das Mensapersonal.

- Hausaufgabenraum

Angrenzend an die Mensa befindet sich der Raum, in dem die Kinder ihre Hausaufgaben machen.

- Bibliothek

Für gute Lesekompetenz ist der kostenlose Zugang zu Büchern und Medien unverzichtbar. Wir haben daher eine gut ausgestattete Bibliothek mit Lesecke, die auch den beiden Kindergärten in Neuenburg zur Verfügung steht.

- Kinderküche

Zum Raumangebot der Schule gehört auch eine komplett ausgestattete Einbauküche, in der die Kinder kochen und backen dürfen. Ein Herd und eine Arbeitsfläche sind in kindgerechter Arbeitshöhe.

- Unterrichts- und Förderräume

Die Schule verfügt über 8 Klassenräume. Zwei Klassenräume verfügen über einen gemeinsamen Zwischenraum. Jeder Klassenraum verfügt über ein interaktives Smartboard. Zusätzlich gibt es vier kleinere Förderräume. Ausgestattet sind die Klassen- und Förderräume mit Einzelarbeitsplätzen für die Kinder. Die Bestuhlung kann an die unterschiedlichen Körpergrößen der Kinder angepasst werden. Die Tischhöhe ermöglicht rückschonendes Arbeiten. Zur Ausstattung jeder Klasse gehören Ranzenregale. In diesen Regalen hat jedes Kind ein Fach für den Ranzen und darüber zwei Eigentumsfächer. Jede Klasse ist für 25 Plätze ausgestattet. Das von uns ausgewählte Mobliar erleichtert die Umsetzung verschiedenster Unterrichts- und Sozialformen.

- Fachräume

Es gibt zwei Fachräume: einen für Musik und Bewegung, einen Raum für das Fach Werken.

Das Fach Sport findet in der angrenzenden Turnhalle statt. Die Turnhalle ist für die Kinder über einen Flur zu erreichen.

o Außengelände

Um die für die Entwicklung der Kinder nötigen Freiräume zu schaffen, haben wir in Zusammenarbeit mit der Elternschaft den großen Schulhof naturnah gestaltet. Dort befinden sich Schaukeln in sogenannten „Schaukelgärten“ und ein großes Klettergerüst sowie Wippen. Für Möglichkeiten, der Natur auf vielfältige Weise zu begegnen sorgen der Schulgarten und eine Streuobstwiese mit alten Obstsorten. Es gibt ein weiteres großes Feld, das sich zum Anbau von Feldfrüchten eignet und das mit einer mannshohen Buchenhecke umfriedet ist. Dort befindet sich ein Weidentipi. Zum Schulhof gehören ein grünes Klassenzimmer und ein großer Bolzplatz.

2. Tagesablauf in der offenen Ganztagschule - unsere Unterrichts- und Betreuungszeiten

Um den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit zu geben, sind Vormittag und Nachmittag verlässlich und strukturiert organisiert. Ein immer wiederkehrender Ablauf mit festen Ritualen gibt den Kindern Sicherheit und macht sie selbstständig, weil ihnen der Ablauf ihres Schultages vertraut ist.

In der Betreuungsstunde findet in der Regel freies Spiel statt. Das freie Spiel ist sowohl in der 5. Betreuungsstunde als auch am Nachmittag von herausragender Bedeutung für die gesunde Entwicklung der Kinder. Sie benötigen dringend Freiräume. Für diese Freiräume muss jedes mögliche Zeitfenster unbedingt genutzt werden. Durch das stufenweise herabgesetzte Einschulungsalter der Kinder sind die Kinder im ersten und zweiten Jahrgang deutlich jünger als in den vergangenen Jahren. Ihr kindlicher Bewegungsdrang ist besonders ausgeprägt und wir wollen dem Rechnung tragen.

Beim selbstständigen Spielen wählen die Kinder Spielort, den Spielpartner und das Spielmaterial selbst aus. Das Kind weiß selbst am besten, ob es für sich alleine spielen möchte, weil es Ruhe braucht oder Kontakte knüpfen möchte. Das pädagogische Personal ist mehr Beobachter als Anleiter, geht aber stets seiner Aufsichtspflicht nach. Besonders heute ist das freie Spiel- insbesondere draußen an der frischen Luft- unverzichtbare Alternative zu PC, Fernseher und Spielkonsole.

Das freie Spiel regt die Fantasie an, übt die Grob- und Feinmotorik, hilft, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, fördert Konzentration und Ausdauer, fördert soziales Verhalten (u.a. sich streiten und vertragen, nachgeben und durchsetzen, helfen, Rücksicht nehmen, Freundschaften schließen). Es stärkt das Selbstvertrauen und um das Wichtigste nicht zu vergessen: es macht Spaß!

1. Klasse 1 (20 Stunden Kernunterricht)

<u>Zeit</u>	<u>Klasse 1</u>
7:50 – 11:20	Kernunterricht
11:35 – 12:20	Betreuung
12:35 – 13:05	Mittagessen
13:05 – 13:25	freies Spiel
13:25 – 14:00	Hausaufgabenbetreuung
14:00 – 15:30	Angebote

2. Klasse 2 (22 Stunden Kernunterricht)

<u>Zeit</u>	<u>Klasse 2</u>
7:50 – 11:20	Kernunterricht
11:35 – 12:20	Betreuung oder 5. Stunde
12:35 – 13:05	Mittagessen
13:05 – 13:25	freies Spiel
13:25 – 14:00	Hausaufgabenbetreuung
14:00 – 15:30	Angebote

3. Klasse 3 (26 Stunden Kernunterricht)

<u>Zeit</u>	<u>Klasse 3</u>
7:50 – 11:20	Kernunterricht
11:35 – 12:20	5. Stunde
12:35 – 13:15	Hausaufgabenbetreuung oder 6. Stunde
13:15 – 13:45	Mittagessen
13:45 – 14:00	freies Spiel
14:00 – 14:45	Hausaufgabenbetreuung (falls 6 Stunden) - ab 14:45 Angebote
14:00 – 15:30	Angebote

4. Klasse 4 (26 Stunden Kernunterricht)

<u>Zeit</u>	<u>Klasse 4</u>
7:50 – 11:20	Kernunterricht
11:35 – 12:20	5. Stunde
12:35 – 13:15	Hausaufgabenbetreuung oder 6. Stunde
13:15 – 13:45	Mittagessen
13:45 – 14:00	freies Spiel
14:00 – 14:45	Hausaufgabenbetreuung (falls 6 Stunden) - ab 14:45 Angebote
14:00 – 15:30	Angebote

2.1. Die verlässliche Grundschule – Regelungen für Vertretungssituationen

Die verlässliche Grundschule garantiert, dass ein Schulkind bis einschließlich der 5. Stunde in der Schule unterrichtet und betreut wird. Wenn eine Lehrkraft erkrankt ist oder aus anderen Gründen vertreten werden muss, wird zusätzliches Personal eingesetzt. Für diese Situation steht uns entsprechend unserer Schülerzahl ein Stundenkontingent zur Verfügung. Die pädagogische Mitarbeiterin beaufsichtigt die Arbeit der Kinder in der Unterrichtszeit, erteilt aber keinen Unterricht. Die zu bearbeitenden Aufgaben der Kinder werden angeleitet und organisiert von den Lehrkräften. Bei vorhersehbarer Abwesenheit fällt dies in den Zuständigkeitsbereich der abwesenden Lehrkraft. Bei Erkrankung einer Lehrkraft muss die sinnvolle Beschäftigung der Kinder durch die übrigen Lehrkräfte organisiert werden.

Bei längerer Erkrankung einer Lehrkraft müssen die so notwendig gewordenen Stunden mit beaufsichtigter Stillarbeit gleichmäßig auf die nicht vom Ausfall betroffenen Klassen verteilt werden. In jeder Klassenstufe gibt es Unterrichtsmaterial, das sich zur selbstständigen Bearbeitung eignet. Der Ausfall einer Lehrkraft führt dazu, dass statt Unterricht angeleitete Beschäftigung stattfindet, in der bekannte Unterrichtsinhalte geübt und gefestigt werden. Hierzu eignen sich im Fach Deutsch insbesondere Übungen zur Rechtschreibung, zur Grammatik und zum Verfassen von Texten, im Fach Mathematik Übungen zum Kompetenzbereich Zahlen und Operationen. Fächerübergreifend können auch Methoden zum eigenständigen Lernen trainiert werden. Im Fach Sachunterricht kann in Vertretungsstunden an Arbeitsblättern und Referaten weitergearbeitet werden.

3. Leitbild und pädagogische Grundsätze

„Zweierlei hatten wir, das unsere Kindheit zu dem gemacht hat, was sie gewesen ist - Geborgenheit und Freiheit. „ (Astrid Lindgren, „Das entschundene Land“)

Die Kinder von heute sind die Erwachsenen der Zukunft. Eltern und Lehrkräfte tragen gemeinsam eine hohe Verantwortung für die soziale, gefühlsmäßige, intellektuelle, motorische und sprachliche Entwicklung eines Kindes. Jedes Kind soll sich seiner Reife und seinen Interessen entsprechend entwickeln können. Diesem hohen Anspruch stellen sich Eltern und Lehrkräfte, damit die Kinder die nötigen Kompetenzen erwerben können und für ihre Zukunft gut gerüstet sind. Das pädagogische Konzept soll Leitlinien aufzeigen, wie wir arbeiten wollen, um diese Ziele zu erreichen. Dabei ist uns bewusst, dass wir sehr viel Geduld aufbringen müssen.

Astrid-Lindgren hat sich ihr Leben lang für das Recht von Kindern auf eine liebevoll begleitete und glückliche Kindheit mit vielen Freiräumen eingesetzt. Leitlinie ihrer Arbeit als Autorin war die Achtung und Wertschätzung der individuellen Persönlichkeit des Kindes, Toleranz, Gewaltfreiheit und die tiefe Liebe zur Natur in ihrer Heimat. Wir möchten mit unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit hieran anknüpfen. Die Kinder sollen in einer Atmosphäre von Geborgenheit und gegenseitigem Vertrauen ihre Persönlichkeit entwickeln und sich in der Schulgemeinschaft wohlfühlen. Es geht darum, vorhandene Freiräume verantwortungsvoll zu nutzen und Grenzen zu achten. Feste Regeln und Rituale für das gemeinschaftliche Schulleben und ein geordneter, strukturierter Tagesablauf sorgen für Halt und Orientierung. Verlässliche, vertraute Bezugspersonen sorgen für das Gefühl der Zugehörigkeit und begleiten die Kinder auf ihrem Weg in die

Selbstständigkeit. Vor diesem Hintergrund sind die nachfolgenden pädagogischen Grundsätze an unserer Schule Konsens.

3.1 Pädagogische Grundsätze

<p>6. Tolerantes und vertrauensvolles Miteinander Die Kinder werden zu einem toleranten und vertrauensvollen Miteinander erzogen, geprägt von gegenseitiger Achtung und Anerkennung. Dazu gehört auch ein Verzicht auf Gewalt. Die Kinder lernen, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	<p>1. Individuelle Entfaltung der Persönlichkeit Wir respektieren die Kinder in ihrer einmaligen und unverwechselbaren Verschiedenheit.</p>	<p>2. Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit im Lernen Wir haben ein grundsätzliches Vertrauen in die Lern- und Leistungsbereitschaft der Kinder. Durch Selbsttätigkeit soll das Eigeninteresse des Kindes an Inhalten angebahnt werden. Die Kinder sollen somit an selbständiges Denken, Lernen und Handeln herangeführt werden.</p>
<p>5. Geborgenheit in der Gemeinschaft In Zeiten, die durch gesellschaftliche Veränderungen und familiäre Krisen unruhig geworden sind, können Kinder in der Gemeinschaft der Schule und Klassen ein Stück Geborgenheit und Verlässlichkeit finden.</p>	<p>Unser Leitbild: „Zweierlei hatten wir, das unsere Kindheit zu dem gemacht hat, was sie gewesen ist – Geborgenheit und Freiheit.“ (Astrid Lindgren, Das verschwundene Land)</p>	<p>3. Selbstvertrauen und Verantwortung Wir stärken das Selbstvertrauen und die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes. Wir wollen die Kinder ermutigen und befähigen, für sich und die Gemeinschaft der Schule und ihrer Klasse Verantwortung zu übernehmen.</p>
	<p>4. Gesunde und umweltbewusste Lebensführung Wir wollen, gemeinsam mit den Eltern, die Kinder zu einer bewussten und gesunden Lebensführung und zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Umwelt und Natur erziehen.</p>	

3.2 Matrix der schulischen Entwicklung

Leitsatz	Konkretisierung schulische Aktivitäten	Dokumentation Ablage	Qualitätsmerkmal	Entwicklungsziele
<p>1. Individuelle Entfaltung der Persönlichkeit Wir respektieren die Kinder in ihrer einmaligen und unverwechselbaren Verschiedenheit.</p>	<p>Klassenlehrerprinzip Inklusion Zuwendung</p>	<p>Förderkonzept</p>	<p>-6.3</p>	<p>Portfolioarbeit einführen ab 2020</p> <p>Einstieg ins Portfolio mit KIGA</p>
<p>2. Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit im Lernen Wir haben Vertrauen in die Lern- und Leistungsbereitschaft der Kinder. Durch Selbsttätigkeit soll das Eigeninteresse des Kindes an Inhalten angebahnt werden.</p>	<p>Tagesplan Wochenplan Werkstattarbeit Freiarbeit Projekte Ma-Känguru-Wettbewerb Antolin AG-Angebote</p>	<p>SAP DE Sap SU</p>	<p>-2.1</p>	<p>Methodenkonzept bis 2018 überarbeiten, Fortbildung</p>
<p>3. Selbstvertrauen und Verantwortung Wir stärken das Selbstvertrauen und die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes. Wir wollen die Kinder ermutigen und befähigen, für sich und die Gemeinschaft der Schule und ihrer Klasse Verantwortung zu übernehmen.</p>	<p>Klassendienste Klassenrat Schülerrat Klassenregeln Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens</p>		<p>-6.3</p>	<p>Demokratie lernen als AG-Angebot erarbeiten bis 2018</p> <p>Mitwirkung des Schülerrats am Maßnahmenkatalog bei Verstößen gegen die Schulordnung 2017</p>

				steps – Zettel
Leitsatz	Konkretisierung schulische Aktivitäten	Dokumentation Ablage	Qualitätsmerkmal	Entwicklungsziele
4. Gesunde und umweltbewusste Lebensführung Wir wollen, gemeinsam mit den Eltern, die Kinder zu einer bewussten und gesunden Lebensführung und zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Umwelt und Natur erziehen.	Schulgarten Streuobstwiese naturnaher Schulhof Mobilum Projekte Energiesparprojekt Apfeltag Teilnahme am Naturputztag Waldtag mit Kiga „Mein Körper gehört mir“ DLRG Projekt Schulfrühstück Sportabzeichen	Schulordnung SAP Brückenjahr - Konzept	-6.2	Schulordnung aktualisieren bis SHJ 17
5. Geborgenheit in der Gemeinschaft In Zeiten, die durch gesellschaftliche Veränderungen und familiäre Krisen unruhig geworden sind, können Kinder in der Gemeinschaft der Schule und Klassen ein Stück Geborgenheit und Verlässlichkeit finden.	Verlässliche Strukturen im Tagesablauf verlässliches Betreuungspersonal Klassenlehrerprinzip Rituale gemeinsames Singen in der Pausenhalle Mittagessen in liebevoll gestalteter Umgebung sinnvoll gestaltete Freizeit im Ganztage Klassenfahrt		-3.3	

Leitsatz	Konkretisierung schulische Aktivitäten	Dokumentation Ablage	Qualitätsmerkmal	Entwicklungsziele
6. Tolerantes und vertrauensvolles Miteinander Die Kinder werden zu einem toleranten und vertrauensvollen Miteinander erzogen, geprägt von gegenseitiger Achtung und Anerkennung. Dazu gehört auch ein Verzicht auf Gewalt. Die Kinder lernen, Konflikte friedlich zu lösen.	Inklusion Willkommenskultur Klassenregeln Schulordnung Konfliktlotsenausbildung AG-“Gespräche führen“ -gelingende Kommunikation lernen und einüben -eigene Gefühle wahrnehmen -Wiedergutmachen üben -Reflektieren lernen		-2.2	

4. Entwicklungsziele und Maßnahmen

Entwicklungsziel	Maßnahme
Eigenverantwortliches Lernen	Schuleigene Arbeitspläne durch FK überarbeiten und ergänzen
Selbstständigkeit im Denken Lernen Handeln fördern	Portfolioarbeit einführen ab Kl. 1 Fortbildung der Lehrkräfte
Lesekompetenz steigern	Schuleigenes Konzept zur Leseförderung erstellen 2018
Schulordnung / Schulregeln aktualisieren Katalog bei Verstößen ergänzen 2. HJ 2016	Schülerrat, pädagogische Mitarbeiterinnen und Lehrkräfte legen Maßnahmen-Katalog fest
Organisationsplan und Zuständigkeiten für Aufgabenbereiche aktualisieren	2. HJ 16/17